

25.03.2015

61 13 03 – tho

**Protokoll über die  
Bürgerversammlung zur „Zukunft der Präsidentenstraße“**

Termin: 23.03.2015, 19:00 Uhr – 20:50 Uhr

Ort: Haus am Nordberg, Albert-Einstein-Str. 2, Konferenzsaal im UG

von der Verwaltung nahmen teil:

Herr Dr.-Ing. Peters

Herr Reichling

Unterzeichnerin

weitere Teilnehmende laut beiliegender Liste

zu 1) Begrüßung und Einführung

- Dr.-Ing. Peters begrüßt alle Anwesenden zur Bürgerversammlung über die Zukunft der Präsidentenstraße. Er weist darauf hin, dass kürzlich bereits eine Umfrage unter den Geschäftsleuten und Eigentümern/-innen zu diesem Thema stattgefunden hat, die derzeit ausgewertet wird.
- Er geht auf die städtebaulichen Rahmenbedingungen der Nordbergentwicklung, insbesondere die Bipolarität der Bergkamener Stadtmitte sowie die erheblichen Zerstörungen im 2. Weltkrieg ein und übergibt anschließend das Wort an Herrn Reichling.

zu 2) Allgemeine Entwicklungen im Einzelhandel

- Herr Reichling stellt die allgemeinen Entwicklungstrends im Einzelhandel, unterteilt in die Anbieter- und Verbraucherseite, anhand einer Powerpoint-Präsentation vor. Er betont in diesem Zusammenhang, dass diese Trends insgesamt in der Einkaufswelt zu beobachten sind und nicht auf jede/n Anwesende/n gleichermaßen persönlich zutreffen würden. Sie spiegelten allerdings die allgemeinen Erwartungen und Anforderungen an die Geschäftsleute und Einzelhändler wider.

zu 3) Bisherige Maßnahmen zur Aufwertung des Nordbergs / der Präsidentenstraße

- Herr Dr.-Ing. Peters beschreibt die wichtigsten von der Stadt Bergkamen durchgeführten Maßnahmen der vergangenen Jahre zur Stärkung des Nordbergs und deren Zielsetzungen. Er erklärt, dass nicht alle Ziele in vollem Umfang erreicht werden konnten, was einerseits mit den allgemeinen Entwicklungstendenzen im Einzelhandel und andererseits mit den eingeschränkten Einflussmöglichkeiten von Politik und Verwaltung auf private Investitionen zu begründen sei.

#### zu 4) Aktuelle Situation der Präsidentenstraße

- Dr.-Ing. Peters erläutert anhand von aktuellen Fotoaufnahmen die derzeitige Situation in der Präsidentenstraße und betont die besonderen strukturellen Probleme, die zu Leerständen und zu einer Abwärtsspirale in der Nutzungsstruktur führten.

#### zu 5) Ihre Ideen

- Dr.-Ing. Peters bittet die Anwesenden darum ihre Diskussionsbeiträge entsprechend der vorgegebenen Gliederung zu strukturieren.

#### zu 5.1) Wortmeldungen zum Thema „Einzelhandelsstruktur“

- Herr P. Schäfer erklärt, dass weder Verwaltung noch Politik bestimmen könnten, welche Nutzungen von den privaten Immobilieneigentümern realisiert werden. Wichtig sei zudem die Sozialstruktur zu berücksichtigen. Im Bereich des Nordbergcenters seien die ursprünglich angedachten städtebaulichen Qualitäten nicht umgesetzt worden. Entsprechend schlägt er eine Änderung des Bebauungsplanes Nr. BK 111 vor mit dem Ziel einen höheren Anteil Wohnnutzung und eine Steigerung der Aufenthaltsqualität zu erreichen.

Dr.-Ing. Peters entgegnet, dass der seinerzeit mit dem Investor des Nordbergcenters (hi-Development) geschlossene städtebauliche Vertrag die heute realisierten Qualitäten exakter als der Bebauungsplan festgelegt habe und dieser dem Rat der Stadt Bergkamen ebenfalls vorgelegt und einstimmig beschlossen worden sei.

- Der bauliche Zustand der Gebäude in der Präsidentenstraße wirke für Kunden und sonstige Besucher abschreckend und trüge zu einer geringen Attraktivität bei. Problematisch sei auch die Sozialstruktur.
- Die Nähe zu anderen Mittelzentren und zum Oberzentrum Dortmund wäre aufgrund der dahin abfließenden Kaufkraft als strukturelles Problem anzusehen. Man solle daher für neue Betriebskonzepte offen sein (z.B. FOC Bad Münstereifel).
- Es sollten zunächst Erwartungen und Ziele definiert werden, z.B. die Höhe der Fußgängerfrequenz, um daraufhin festzulegen, wie diese Ziele erreicht werden können. Dabei seien insbesondere die Migranten zu berücksichtigen. Die Aufenthaltsqualität in der Präsidentenstraße sei positiv zu bewerten.
- Die Weihnachtsbeleuchtung habe immer zur Attraktivitätssteigerung beigetragen und sollte wieder eingeführt werden.
- Fehlende Geschäfte: Fischgeschäft, Bäckerei mit Café, Herrenoberbekleidung, Boutiquen. Es wurde in diesem Zusammenhang die Problematik formuliert, dass die Einflussmöglichkeiten von Stadt und Verwaltung in diesem Zusammenhang sehr beschränkt seien, da kein Investor gezwungen werden könne, die fehlenden Sortimente anzubieten.
- Für die Einzelhandelslandschaft sei die geringe Kaufkraft der sozial schwachen Bevölkerungsschichten in Bergkamen-Mitte als kritisch anzusehen.
- Der Wochenmarkt sollte besser als Bindeglied zwischen Nordbergcenter und Fußgängerzone genutzt und entsprechend ausgerichtet werden.

- Ein ehemaliger Geschäftsmann und Immobilienbesitzer merkt an, dass das Geld für eine barrierefreie Gestaltung der Ladenlokale fehle.
- Der Nordberg habe keine Zukunftschance, da die Geschäfte zu klein seien. Der Wettbewerb sei aufgrund der zu kleinen Ladenflächen im Zusammenhang mit der sinkenden Flächenproduktivität gegen die Discounter nicht zu gewinnen.
- Die Öffnungszeiten der Geschäfte am Nordberg seien uneinheitlich. Dies sei für die Kunden unattraktiv.

#### zu 5.2) Wortmeldungen zum Thema „(Außen-)Gastronomie“

- Es fehle Außengastronomie, insbesondere am Platz von Gennevilliers.
- Es fehle ein gemütliches Restaurant. Im Vergleich zu früher sei die Gastronomie weggebrochen. Es sei aber erforderlich, dass die gastronomischen Angebote von der Bevölkerung angenommen würden, damit sie auf Dauer tragfähig wären.

#### zu 5.3) Wortmeldungen zum Thema „Öffentlicher Raum / Aufenthaltsqualität“

- Am Platz von Gennevilliers seien Lampen defekt und der Platz wirke „schmuddelig“. Die Dauer zwischen Meldung bis zur Behebung eines Schadens durch die Stadt sei deutlich zu lange. Es fehle jemand, der sich kümmert. So liege seit etwa einem Jahr ein Kabel im Lichtband frei. Dr.-Ing. Peters sicherte die unmittelbare Behebung des Schadens zu.
- Es wird mehr Eigeninitiative gefordert, wenn mal Müll auf dem Boden liegt.
- Es wird die Gründung einer Bürgerinitiative angeregt.
- Die Qualität der Möblierung wird kritisiert.

#### zu 5.4) Wortmeldungen zum Thema „Verkehr und Fußgängerzone“

- Die Öffnung der Fußgängerzone würde nicht zu einer Erhöhung der Kaufkraft führen. Jeder Euro könne nur einmal ausgegeben werden.
- Es würde bedauert, wenn bei einer möglichen Öffnung der Fußgängerzone die getätigten öffentlichen Investitionen hinfällig würden. Zudem würde das bestehende Eiscafé voraussichtlich schließen, weil die Aufenthaltsqualität durch die fahrenden Autos stark beeinträchtigt würde.
- Die fahrenden Autos würden bei einer Öffnung der Fußgängerzone insbesondere zu einem Attraktivitätsverlust der Präsidentenstraße für Personen mit Rollatoren u.ä. führen.
- Die Parkmöglichkeiten im direkten Umfeld der Fußgängerzone seien hervorragend. Aus dieser Sicht sei die Erreichbarkeit der Geschäfte gegeben und eine Öffnung der Fußgängerzone nicht erforderlich bzw. wünschenswert.
- Die Fußgängerzone biete für Senioren eine hohe Aufenthaltsqualität und eine gewisse Sicherheit im öffentlichen Raum.

- Die Umwandlung der im südlichen Bereich der Präsidentenstraße vorhandenen verkehrsberuhigten Zone (Verkehrsversuch entgegen Bebauungsplanfestsetzung) zur Fußgängerzone wird kontrovers diskutiert. Dr.-Ing. Peters erinnert daran, dass die Fragestellung dieser Veranstaltung sich auf die Öffnung bzw. Beibehaltung der Fußgängerzone im Norden beschränke.
- Es wird darauf hingewiesen, dass die Geschwindigkeitsbeschränkungen im Südteil am Wochenende oft überschritten würden. Die Verwaltung wird daher gebeten, dies stärker zu kontrollieren. Sollte es zu einer Öffnung der Fußgängerzone für den Pkw-Verkehr kommen, sei zu befürchten, dass diese Geschwindigkeitsüberschreitungen sich verstärken würden.
- Die Bushaltestelle am Nordberg sei nicht barrierefrei / altengerecht gestaltet und solle daher umgebaut werden. Auch die Geschäfte sollten für Personen mit Rollatoren u. ä. komfortabler gestaltet werden.

Wortmeldungen, die eine Öffnung der Fußgängerzone für den Kfz-Verkehr befürworten würden, sind – auch auf Nachfrage – nicht zu verzeichnen. Dr.-Ing. Peters erklärt, dass sich somit im Vergleich zur Fragebogenaktion ein noch eindeutigeres Ergebnis für die Erhaltung der Fußgängerzone ergebe.

#### 5.5) Wortmeldungen zum Thema „Versorgungsfunktion“

- Realistisch sei der Nordberg als „Nahversorgungsbereich“ einzuschätzen. Es sei in diesem Zusammenhang zu überlegen, ob die Bipolarität beizubehalten oder aufzugeben sei. Möglicherweise sind die Bebauungspläne entsprechend anzupassen.
- Viele Bewohner der umliegenden Stadtteile würden nicht in Bergkamen, sondern in den Nachbarstädten einkaufen. Es wird daher die Auffassung vertreten, dass es keine funktionierende Stadtmitte mit einer Anziehungskraft über Bergkamen bzw. Bergkamen-Mitte hinaus über geben würde. Die Bevölkerungszahl bzw. Kaufkraft in Bergkamen-Mitte selbst sei zu gering um eine Tragfähigkeit der Angebote zu ermöglichen.
- Es wird vorgeschlagen, die Präsidentenstraße zu einer Freizeitoase zu entwickeln, da sich der Zechenpark in der Nähe befinde. Zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität sei es u. a. erforderlich, weitere Sitzmöglichkeiten am Herbert-Wehner-Platz außerhalb der von Bäumen bestandenen Bereiche einzurichten.

Wortmeldungen, welche eine über den Stadtteil Bergkamen-Mitte bzw. die Gesamtstadt hinausgehende Bedeutung des Nordbergs zum Inhalt hatten, sind – auch auf Nachfrage – nicht zu verzeichnen. Dr.-Ing. Peters erklärt, dass sich somit im Vergleich zur Fragebogenaktion ein noch eindeutigeres Ergebnis für die Einordnung des Nordbergs als Nahversorgungsbereich ergebe.

Dr.-Ing. Peters bedankt sich bei den Anwesenden für die gut strukturierte und lebhaft Diskussion und schließt damit die Veranstaltung.

Thoms